

Bücher in zehn Zeilen

Zweite Reihe

Von Peter Suhrkamp

- Gerhart Hauptmann: Das dramatische Werk (S. Fischer Verlag)
Theodor Mommsen: Römische Geschichte (Phaidon-Verlag)
Bruno Brehm: Das war das Ende (Piper-Verlag)
Ernst Jünger: Der Arbeiter (Hanseatische Verlagsanstalt)
Walther v. Hollander: Schattenfänger (Deutsche Verlagsanstalt)
Antoine de Saint-Exupéry: Nachtflug (S. Fischer Verlag)
Alexander Lernet-Holenia: Ljubas Zobel (G. Kiepenheuer Verlag)
Ernst v. Salomon: Die Stadt (Rowohlt-Verlag)
René Schickele: Himmlische Landschaft (S. Fischer Verlag)
Oskar Maria Graf: Einer gegen Alle (Universitas-Verlag)
B. Traven: Der Karren (Buchmeister-Verlag)
August Gailit: Nippernaht und die Jahreszeiten (Propyläen-Verlag)
Walther Kiaulehn: Lehnaus Trostfibel und Gelächterbuch (Rowohlt-Verlag)
Helene Eliat: Susanne Christolais (Ullstein-Verlag)
J. Jastrow: Weltgeschichte in einem Band (Ullstein-Verlag)

Gerhart Hauptmann: *Das dramatische Werk.* (S. Fischer Verlag.) Zwei strenge, graue Leinenbände; auf etwa dreitausend Seiten dreiunddreißig Dramen für 16.— Mk., nicht zu eng und nicht zu klein gedruckt, angenehm zu lesen. Man hat unbedingt das Gefühl, eine Kostbarkeit in Händen zu haben. Das dichterische Werk der jüngst vergangenen Zeit in deutscher Sprache in einer glücklichen Form für den Gebrauch, den dichterischen Hausschatz dieser Zeit. Dabei wird immer wieder gefragt: Soll man oder muß man Dramen lesen, von denen man von Aufführungen her ein Bild zu haben glaubt? Und: Ist denn alles in diesem Werk unvergänglich? Diese Fragen sind nicht unbegründet. Dennoch: zu ihrer Zeit waren die meisten Dramen Hauptmanns umstritten, und als Miterlebender sah man allzu gebannt auf bestimmte Fragen und weniger das, was an ungewollter, anonymer Schönheit in den Werken lebt. Aus dem gesammelten Werk erst tritt die tragische Stimmung über einem Zeitalter in ihrer ganzen Weite hervor. Ein vollsaftiger Mensch hat mit seinem Wesen — und nicht klug oder geschickt oder witzig, also gehirnlisch —, so wie er ist, auf die Gegenwart geantwortet. Aus dem Werk klingt ein Grundakkord: Seid doch natürlich.

Theodor Mommsen: *Römische Geschichte.* (Phaidon-Verlag.) Für dieses Werk muß nichts mehr gesagt werden. Es ist nicht nur als die beste, unerreichte Geschichte Roms bekannt, sondern auch als das Werk eines klassischen Schriftstellers. Das wurde 1902 durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur offiziell anerkannt. Aber diese Ausgabe des Phaidon-Verlages muß gerühmt werden. Sie enthält das Original, nur um einiges Material gekürzt, in solider Aufmachung und auf gutem Papier gedruckt, mit 150 guten Tiefdruckbildern, in einem Bande für 4.80 Mk. Sie erscheint in einem Moment, wo ein allgemeines und großes Interesse für Geschichte von anderen Seiten vielfach durch literarische Klitterungen und oft sehr leichtfertig befriedigt wird. Die Ausgabe ist eine verlegerische Kulturtat.

Bruno Brehm: *Das war das Ende.* (Piper-Verlag.) Es gibt Bücher genug, die den Krieg als Erlebnis schildern. Es gibt dokumentarische Darstellungen vom strategischen Ablauf des Krieges. Es gab noch nicht das Buch über das dramatische Ende, in dem Strategisches, Politisches, Menschliches und Schicksalhafteres durcheinanderspielen. Hier ist es. Der Ablauf — von Brest-Litowsk bis Ver-